

Die dritte Tochter, Amalie Auguste Eugénie, genannt Amélie, vermählte sich mit Dom Pedro I., Kaiser von Brasilien. Ihr war nur ein kurzes Eheglück beschieden, da der Kaiser schon nach fünf Jahren das Zeitliche segnete. Ihre Wittenschaft dauerte noch 39 Jahre, bis sie im Alter von 61 Jahren starb.

Theodolinde Louisa Eugénie Auguste Napoléone, genannt Theodolinde oder Linda, war verheiratet mit Wilhelm Graf von Württemberg, dem Erbauer des Schlosses Lichtenstein.

Maximilian Joseph Eugène Auguste Napoléon, genannt Max, verheiratete sich mit Maria Nikolajewna, Großfürstin von Rußland, Tochter des Zaren Nikolaus I. Obwohl er nach dem frühen Tode seines Bruders August der einzige männliche Namensträger der Familie war, waren seine Kinder Russen geworden, und die Verbindung nach München hatte abgerissen. Sein Wunsch, einmal in sein Herzogtum Leuchtenberg, dessen Residenz Eichstätt war, wieder zurückzukehren, scheiterte an dem Willen des Zaren und an seinem frühen Tode, der ihn mit 35 Jahren ereilte.

Die zweitälteste Tochter Eugenie erblickte am Vortag des Heiligen Abend im Jahre 1808 in Mailand das Licht der Welt. Sie war in eine Zeit hineingeboren, als Europa unter dem Marschritt der napoleonischen Heere erzitterte. Staaten brachen zusammen, jahrhundertealte Grenzen wurden geändert, neue Staaten gebildet.

Eugeniens Vater, Eugen Beauharnais, lebte seit früher Jugend im Schatten Napoleons. Dieser hatte die Witwe des im Jahre 1794 guillotinierten Generals Alexandre Vicomte de Beauharnais, Marie Rose Josephine Tascher de la Pagerie, geheiratet. Sie brachte aus erster Ehe den Sohn Eugen und die Tochter Hortense mit. Anfangs waren die beiden Kinder Bonaparte, der damals noch General war, eher lästig. Er erkannte aber bald die hervorragenden Eigenschaften Eugens, so daß er seinen Stiefsohn in jeder Weise förderte, zumal dieser sich seit seiner frühesten Jugend für den Soldatenstand berufen fühlte. Vom sous-lieutenant auxiliaire im 1. Husarenregiment stieg er zum Feldherrn empor, wurde Vizekönig von Italien, Gouverneur der venetianischen Staaten, Fürst von Venedig, Erbgroßherzog von Frankfurt. Napoleon sagte von ihm, es sei selten und schwierig, daß alle Eigenschaften zusammenfänden, die einen großen Feldherrn ausmachen²⁾. Es sei vor allem zu wünschen, daß die Begabung sich im Gleichgewicht mit dem Charakter befände. Und seine Schwester Hortense kennzeichnete ihren geliebten Bruder: „Er war tapfer, treu, offen, großmütig. Er zog die Ehre dem Glanz eines hohen Ranges vor, ein adliges Dasein im Schatten gilt ihm mehr als eine übel erworbene Macht... Immer im Dienst eines Mannes (Napoleon), der eifersüchtig über seine eigene Macht wachte, hatte er die Gewohnheit angenommen, sich in gewisser Weise auszulöschen und im Schatten zu halten.“ Goethe, der Eugen von Marienbad her kannte, schrieb bei dessen Tod: „Er war einer von den großen Charakteren, die immer seltener werden, und die Welt ist abermals um einen bedeutenden Mann ärmer.“ Eugen Beauharnais war seinem Stiefvater, dem er eine so glänzende Laufbahn verdankte, treu ergeben, auch als dessen Stern bereits erloschen war.

Im Charakter der Prinzessin Eugenie finden wir die Eigenschaften ihres Vaters Eugen Beauharnais, so wie sie seine Schwester Hortense an ihm besonders herausstellte, wieder. Ihrem späteren Gatten, Fürst Friedrich Wilhelm Konstantin von Hohenzollern-Hechingen, war sie eine treue Gattin, treu dem Hause